

21. Jahrestagung der AG Fuß in Krefeld

10 Jahre Zertifizierung Fußbehandlungseinrichtung DDG

■ Auf der Einladung der örtlichen Kollegen Professor Dr. Tobias Zekorn (Diabetologie) und Dr. W.-U. Schmidt und M. Permantier (Chirurgie) mit ihren örtlichen Teams am St. Josef-Hospital in Krefeld-Uerdingen konnte die AG Fuß in der Deutschen Diabetes Gesellschaft vom 22. bis 23. 02.2013 in Krefeld ihre 21. Jahrestagung durchführen. Perfekt vorbereitet und sehr gut von den örtlichen Helfern versorgt trafen sich etwa 230 Ärzte, überwiegend Diabetologen, aber auch Chirurgen/Orthopäden, Orthopädienschuhmacher sowie Podologinnen, Wundassistenten und Diabetesberater.

Neben Übersichtsvorträgen zur Madertherapie (Prof. Fleischmann, Bietigheim-Bissingen) und einem update zur Mikrobiologie beim DFS (Frau Prof. Kahl, Münster) wurde am Freitag die Mitgliederversammlung abgehalten. Stolz ist die AG Fuß, nicht nur auf die zahlreichen Aktivitäten und die vielen aktiven Mitglieder (die sich über junge, neue und aktive Kollegen sehr freuen!), sondern auch, dass sie weiterhin vollständig auf eigenen Beinen steht und eigenständig die Jahrestagung durchführen kann. Nach 10 Jahren aktiver Mitarbeit in der Zertifizierungsgruppe wurde Frau Dr. Carin Gröne, Rheine, mit großem Beifall und Dank für Ihre Arbeit aus der Zertifizierungsgruppe verabschiedet. Dr. Christoph Metzger, Gelsenkirchen, erhielt erstmalig eine Förderung für seinen seit Jahren unermüdlichen Einsatz zur Evaluierung der Schuhversorgung beim DFS. Eine sehr mühsame und notwendige Arbeit, die unbedingt weiter unterstützt werden sollte.

Seit 2003 und somit jetzt über 10 Jahre führt die AG Fuß in der DDG ein zuverlässiges und stabiles Verfahren zur Zertifizierung ambulanter oder stationärer Fußbehandlungseinrichtungen durch. Dieses ist in dieser Verbreitung, Kontinuität und Akzeptanz ohne Gleichen in Europa – nicht nur regional, sondern nahezu bun-

desweit. Darauf wiesen auch die Redner zu diesem Thema aus Belgien und den Niederlanden hin. Die AG Fuß arbeitet darauf hin, dass auch die geringer versorgten Regionen zu einer flächendeckend Versorgung mit Fußbehandlungseinrichtungen aufnehmen.

Aktuell sind 280 Fußbehandlungseinrichtungen (202 ambulante und 78 klinische) nach den Kriterien der DDG zertifiziert. Auf der diesjährigen Jahrestagung haben 71 Vertreter ihre Einrichtungen (Praxis oder Klinik) mit einem Teil ihrer Arbeit präsentiert: eine aktive Hospitation bei einer anderen Einrichtung, eine Patientenevaluation oder zwei Patientenbeispiele aus ihrer Einrichtung. Es wurde gezeigt, dass seit 2007 bundesweit anhaltend über 200 Einrichtungen die Zertifizierung als Fußbehandlungseinrichtung sich erarbeitet haben, zum Teil bereits wiederholt. Insbesondere in den Regionen, die auf Grundlage der Zertifizierung der AG Fuß besondere Verträge mit den Kostenträgern oder KV (IV-Verträge oder Strukturverträge) geschlossen haben, ist eine erfreulich hohe Zahl an Einrichtungen mit steigender Tendenz zu beobachten. Dies ist auch weiter notwendig, damit Menschen mit Diabetes und Fußkomplikationen möglichst frühzeitig ambulante oder

stationäre Versorgung in geeigneten Einrichtungen erhalten.

Aus den Ergebnissen der jährlichen Evaluationen (konsekutiv je 30 Patienten pro Einrichtung alle 3 Jahre) kristallisieren sich bei den ambulanten Patienten/Einrichtungen folgende Ergebnisse heraus. Aus Datensätzen von 11 776 DFS-Patienten im Zeitraum von 2005 bis 2011 mit einer Nachuntersuchung nach 6 Monaten ergibt sich eine Häufigkeit von 13,2 Prozent Minor-amputation (leicht abfallend seit 2009) und von 2,1 Prozent Majoramputationen (keine wesentliche Änderung von 2005–2011), eine Häufigkeit von 8,8 Prozent Gefäßinterventionen (deutlich ansteigend über die Jahre) und eine Sterblichkeit von 2,8 Prozent (leicht abfallend über die Jahre). Etwa 25 Prozent der initial im Rahmen der ambulanten DFS-Behandlung eingeschlossenen Patienten mussten innerhalb von 6 Monaten in stationäre Behandlung.

Bei der Evaluation der stationären Patienten/Einrichtungen liegen Datensätze von 5084 Patienten im Zeitraum von 2005–2011 vor. Bei diesen Patienten, mit einem deutlich fortgeschrittenerem Krankheitsbild hinsichtlich Infekt, Osteomyelitis, AVK ist eine Minoramputationsrate innerhalb von 6 Monaten von 31,4 Prozent (keine auffällige Änderung über die Jahre) und eine Majoramputationsrate von 6,3 Prozent dokumentiert (leichte Reduktion seit 2010). Gefäßinterventionen wurden in dieser stationär behandelten und nachuntersuchten Gruppe bei 19,5 Prozent (deutlicher Anstieg über die Jahre) durchgeführt. Die Sterblichkeit bei dieser stationär behandelten Gruppe lag bei 7,6 Prozent (abfallend in den letzten 2 Jahren) und somit 2,7-fach höher als bei den ambulanten Patienten.

Als letztes Ergebnis ist im Folgenden der Wundheilungsverlauf der DFS-Patienten über den Zeitraum von 2005 bis 2011 wiedergegeben, aufgeteilt nach primär ambulanten und stationären Patienten.

Für beide Gruppen lässt sich für diese an der Evaluation teilgenommenen Einrichtungen ein überaus erfreulicher Verlauf hinsichtlich der Wundheilung für den Zeitraum von 6 Monaten nach Einschluss als ambulanter oder stationärer Patient dokumentieren.

Weitere Auswertungen stehen an, werden folgen und müssen sicher auch zukünftig intensiver mit Kostenträgern und politischen Entscheidungsträgern kommuniziert werden, wenn wir diese Strukturen für unsere Patienten erhalten mit so guten Ergebnissen erhalten wollen.

Die nächste Jahrestagung der AG Fuß findet vom 21. bis 22.02.2014 im Elisabeth-Krankenhaus in Essen statt.

Dr. Joachim Kersken, Ahaus

2. Sprecher der AG Fuß in der DDG

Tab. 1 Wagner-Stadien der ambulanten DFS-Patienten.

Wagner-Stadium	Einschluss, %	Nachuntersuchung, %
0 und 1	49,2	86,8
2	31,6	8,7
3 und höher	19,2	4,5

Tab. 2 Wagner-Stadien der stationären DFS-Patienten.

Wagner-Stadium	Einschluss, %	Nachuntersuchung, %
0 und 1	18,7	77
2	31,1	13
3 und höher	50,2	10